



**Vierteljährlich erscheinende Zeitschrift
für Kunden**

31. März 2017

Ausgabe 40

In dieser Ausgabe:

**Verminderte Leistungen durch
Klauenprobleme** 1

Vorstellung Mag. Denis Tratnjek 2

**Dr. VET – Rinderfortbildungen 2017
Knowhow – Transfer für Rinderhalter** 3

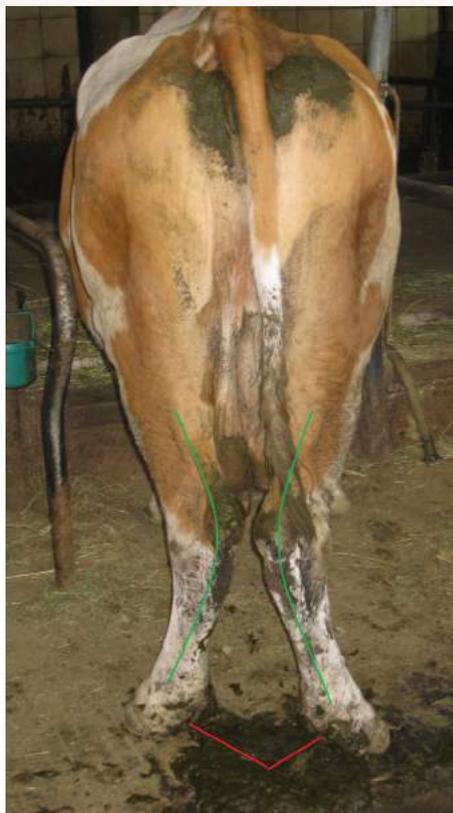


Abb. : deutlich erkennbare Fehlstellung der Fußachsen. Die Klauen beider Hinterextremitäten sind extrem nach außen gedreht. Hinweis auf Erkrankung der Außenklauen

Verminderte Leistungen durch Klauenprobleme

von Mag. Theresa Vierbauch

Lahme Rinder stellen einen wirtschaftlichen Verlust für die Landwirte dar und bereiten dem Tier Schmerzen. Durch Klauenprobleme sind die Rinder nicht mehr in der Lage ihr gewohntes Verhalten auszuüben. Futter- und Wasseraufnahme ist vermindert, die betroffenen Tiere liegen vermehrt. Kühe zeigen schlechte bis keine Brunstanzeichen. Dadurch können erhebliche wirtschaftliche Verluste entstehen:

- Verminderte Milchleistung
- Milchverlust durch Wartezeit
- Verlängerte Zwischenkalbezeit
- Höhere Arbeitsbelastung
- Abmagerung
- Behandlungskosten

Voraussetzungen für gesunde Klauen

Leistung (Stoffwechsel und Fütterung), Haltung, Genetik und Klauenpflege sind wesentliche Faktoren und die Voraussetzung für gesunde Klauen.

Durch eine regelmäßige und vor allem korrekt durchgeführte Klauenpflege wird sichergestellt, dass die Klauen gleichmäßig belastet werden indem man eine plane Fußungsfläche herstellt. Ebenfalls können Klauenerkrankungen, auch wenn sie sich langsam entwickeln, frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen (Korrekturen) unternommen werden.

Eine genaue Beobachtung der Tiere ermöglicht das Erkennen von Fehlstellungen. Die Tiere nehmen eine Schonhaltung ein wenn eine Klaue schmerzt, das betroffene Bein wird weniger belastet. Wird ein gesundes



Abb.: durch vernachlässigte Klauenpflege entstandene Stallklauen

Rind im Stehen betrachtet, befinden sich die Beine parallel zueinander und die Klauenspitzen schauen gerade nach vorne. Kann ein vermehrtes Hin- und Her Trippeln beobachtet werden, eine X-beinige Stellung oder sind die Klauenspitzen nach außen gedreht, gehört die Kuh in einem Klauenstand untersucht.

Klauenproblem ist nicht gleich Klauenproblem

Es gibt viele verschiedene Symptome bzw. Krankheiten, die an den Klauen auftreten können.



Abb.: Limax im Zwischenklauenspalt, durch Überbelastung entstanden

Wie z.B.: Klauenspitzengeschwür, Klauensohlengeschwür, White line disease (Wanddefekt), Klauenrehe, Ballenfäule, Entzündung des Klauengelenks, Mortellaro, Limax usw.

Es ist wichtig, dass diese teils schwerwiegenden und extrem schmerzhaften Veränderungen rasch behandelt werden. Das bedeutet, es

muss eine funktionelle Klauenpflege durchgeführt werden und anschließend die betroffene Stelle entlastet werden. Je nachdem wie weit die Erkrankung fortgeschritten ist, kann es notwendig sein, Teile von der Klaue und der tiefen Beugesehne zu entfernen. Bei sehr schweren Fällen kann es unumgänglich sein, die betroffene

Klaue zu amputieren um den Rind einen schmerzfreien Zustand zu ermöglichen.

Im Dr. Vet-Team werden diese operativen Eingriffe durchgeführt und durch interne Weiterbildungen halten wir unser Wissen stets am neuesten Stand.



Abb. links: Sohlengeschwür an der Außenklaue, wurde bereits mit einem Stöckel an der Innenklaue entlastet.



Abb. mitte: White line disease (Wanddefekt) mit Fistelkanal Richtung Kronsaum.



Abb. rechts: Hochgradig ausgeprägte Dermatitis digitalis (Mortellaro) im Ballenbereich beidseitig.

Vorstellung Mag. Denis Tratnjek

Ich heiße Denis Tratnjek und ich komme aus Slowenien. Seit Februar bin ich Teil des Dr.Vet.-Teams. Schon als Kind hatte ich den großen Wunsch Tierarzt zu werden. Ich bewunderte bereits damals die Arbeit der Tierärzte in meinem Ort, vor allem derjenigen, die sich mit Großtieren beschäftigten.

Ich besuchte das Gymnasium in Ljutomer (Luttenberg), nicht weit von meinem Geburtsort entfernt. Mit der Zeit stärkte sich mein Wunsch Tierarzt zu werden mehr und mehr, weswegen ich mich entschied nach der Matura meine Ausbildung an der Veterinärmedizinischen Fakultät in Ljubljana fortzusetzen. Ich konnte es kaum erwarten. Es war nicht einfach, ganz im Gegenteil - das



Studium war sehr anspruchsvoll, ich habe meine Entscheidung trotzdem nie bereut. Ich fand immer großes Interesse an praktischer Arbeit und in der zweiten Hälfte meines Studiums fiel die Entscheidung, dass ich Großtierarzt werden möchte. Ich hatte das Glück bereits während des Studiums öfters den Tierarzt in meinem Heimatort bei seiner Arbeit mit Großtieren begleiten zu dürfen. Nachdem ich im 12. Semester die Mehrheit meiner Prüfungen erfolgreich abgelegt habe, entschied ich mich für eine zusätzliche Fortbildung im Ausland.

Der Weg führte mich für 6 Wochen nach Leipzig, in die dortige Klinik für Wiederkäuer. Dem folgte ein dreimonatiges Praktikum an der belgischen Veterinär-fakultät in Gent, mit dem Schwerpunkt

Rindermedizin. Diese praktische Fortbildung war eine sehr positive Erfahrung für mich, die sich nach dem Studium, am Anfang meiner beruflichen Karriere, als unentbehrlich herausstellte. Nach meiner Rückkehr aus dem Ausland absolvier-

te ich noch die restlichen Prüfungen und im Sommer 2016 beendete ich mein Magisterstudium erfolgreich. Bald danach fand ich eine Beschäftigung in Österreich. Die Arbeit in unserem Team bedeutet eine große Freude, wie

auch eine äußerst positive Herausforderung für mich. Ich strebe stets nach neuem Wissen und Erfahrungen. Dabei freue ich mich sehr auf eine erfolgreiche Arbeit mit Ihnen.

Dr. VET — Rinderfortbildungen 2017 **Knowhow – Transfer für Rinderhalter**

von Mag. Manfred Kampusch

Workshop und Rinderfachtag

Auch heuer war wieder Weiterbildung angesagt. Am 10. Februar gab es einen ganztägigen Workshop für Milchviehbetriebe unter dem Motto „Effektiv, innovativ und leistungsstark“ waren Arbeitsorganisation und RDV4M als effizientes Managementtool die zentralen Themen. Gleich am 11. Februar beim DR-VET-Rinderfachtag ging es um Eutersanierung, Zitzenbelastung, Parasiten und Q-Fieber.

Workshop: Arbeitsorganisation und Management für Milchviehbetriebe in Theorie und Praxis

Der Vormittag gehörte der Theorie, aber aktive Mitarbeit war von den ca. 40 Teilnehmern schon gefragt. Referent Dr. Georg Eller von HCS (Herdenmanagement Consulting & Service) präsentierte interessante Inputs rund um das effiziente Management von Milchviehbetrieben, die gleich in die Praxis umzusetzen waren. In Arbeitsgruppen wurden Arbeitsorganisationspläne erstellt. Am Nachmittag galt es diese in der Praxis am Betrieb der Familie Haring-Weigl vulgo Seppbauer gleich auf Praxistauglichkeit zu testen.



Abb.: Die Ergebnisse konnten direkt am Betrieb der Familie Haring-Weigel auf Praxistauglichkeit überprüft werden.

RDV4VET – RDV4M – Tools zur Herdenführung

Zusätzlich stellt Dr. Walter Peinhopf die LKV-Tools zu Herdenmanagement und -gesundheit unter dem Motto „Stethoskop“ für die Herde vor.



Abb. links: Im Theorieteil war aktives Mitarbeiten gefragt.



Abb. mitte: Dr. Walter Peinhopf, im Gespräch.



Abb. rechts: Dr. Georg Eller und Haring Peter.



DR. VET – Fachtag für Rinderhalter

Der Saal platzte aus allen Nähten ... über 150 Landwirte waren dabei.

Dr. Walter Peinhopf stellte im ersten Referat des Tages seine Überlegungen zur sinnvollen **Eutersanierung** vor. Vom Erkennen von Bestandsproblemen und deren Ursachen über die Sanierung der Euter und deren Überwachung unter Einbindung der RDV4VET-Daten spannte sich der Bogen.

Es ging gleich spannend weiter in der Region Euter: Im Rahmen ihrer Dissertation testet und analysiert Mag. Theresa Vierbauch die Belastung und die Widerstandsfähigkeit der Zitzen beim Melkvorgang. Grundsätzlich wird beobachtet was mit der Zitze passiert (Ringbildung, Längenveränderung. Gibt es Unterschiede zwischen Vorder- und Hinterviertel? Gibt es tierindividuelle Einflüsse (Rasse, Laktation) und welche betrieblichen

Unterschiede (Melktechnik, Vakuum) sind vorhanden? Ziel der Arbeit ist es optimale Bedingungen beim Melken zu identifizieren, die Effizienz zu steigern und die Überbeanspruchung der Kuh zu vermeiden.

Dr. Isabel Baumgart (Fa. CEVA) weist in Ihrem Referat „Q-Fieber - eine unterdiagnostizierte Erkrankung auf dem Vormarsch“ darauf hin, dass diese Erkrankung auch auf den Menschen übertragbar ist. Beim Rind ist das Symptom Nr.1 sind massive Störungen der Fruchtbarkeit. Impfungen können gut vorbeugen und sparen definitiv Geld durch die Verkürzung der Güstzeit, Reduzierung von tierärztlichen Behandlungen und eine Verbesserung der Erstbesamungsrate.

Parasiten waren das Thema im Vortrag von Dr. Isabella Prunner. Am Beginn gab es Begriffsdefinitionen zu den Scharotzern und eine exemplarische Darstellung welche Schäden sie verursachen. Danach wurden die häufigsten Vertreter vorgestellt: Wie kommt es zur Infektion und welche Symptome treten auf? Was können wir dagegen unternehmen und welche Vorbeugemaßnahmen sind sinnvoll?

Seminarunterlagen

gibt es unter www.dr-vet.at zum Downloaden.

Dank an Sponsoren

Wir bedanken uns bei den Sponsoren der Rinderfortbil-



Abb.: die Referenten v. l. n.r.: Dr. Isabella Prunner, Mag. Theresa Vierbauch, Dr. Isabel Baumgart, Dr. Walter Peinhopf

Rinder News

DR.VET -Die Tierärzte
Jöss 6a, 8403 Lebring
Für den Inhalt verantwortlich:
Assoc. Prof. Walter Peinhopf
Dr. Andrea Wehowar
Mag. Silvana Klammer
Mag. David Znidaric
Dr. Isabella Prunner
Mag. Theresa Vierbauch
Mag. Denis Tratnjek

Telefon: 03182 4166
E-Mail: office@dr-vet.at

DR.VET DIE TIERÄRZTE

Sie finden uns auch im Web

www.dr-vet.at

dungen 2017. Durch deren Unterstützung können wir den Teilnehmern fachliche interessante und praxisrelevante Informationen rund um die Rinderhaltung vermitteln.

Fleckviehzüchter des Jahres



Abb.: Unter den Teilnehmern der Fortbildung befand sich auch Familie Luschnig, der wir herzlich zur Auszeichnung Fleckviehzüchter des Jahres gratulieren.